



Staats- und  
Universitätsbibliothek  
Bremen

# **Staats- und Universitätsbibliothek Bremen**

**Digitale Sammlungen**

**ANNO 1675. Num: 65.**

**1675**

ANNO 1675.

Num: 65.

157

Königsh. Donnerstags  
ORDINARI  
Post Zeitung

Warschau vom 8. Augusti.

**D**ie jüngsthin mit der extraordinarie Post aus Neusch-  
Leinberg eingelauffene Zeitung von der Übergab  
Zbaraz an die Türcken ist leider! allzu wahr/ denn nach-  
dem sich die Türcken vor selbige Befestigung gemacht/ ha-  
ben die darin gelegene Bauren in parlamentiren anges-  
fangen / and thren eigenen Commendanten / welcher nicht über 50.  
Soldaten bey sich gehabt/ als er mit dem Feinde nicht trociren wolte/  
gebunden/ und über die Mauer dem Feinde zuwerffen/ folgendts dem  
Feind Thür und Thor geöffnet. Diese untreue Vögel aber haben  
keinen andern Lohn davon getragen / als das man ein Theil der selben  
aufschauen/ die meisten in die schändliche Dienstbarkeit weggebracht/  
und sind die Bauren ohne Weiber und Kinder 700. starck gewesen.  
Der Feind hat auff 37. Stück groben und kleinen Geschützes davon ge-  
bracht/ und daher sehr insolent geworden. Von Zbaraz so bald selb-  
iger Ort coaliter geschleiffet worden / hat sich die ganze feindliche  
Armee getrennet / und ist ein Theil davon nach Zloczen auff den  
Neussischen Herrn Woyewoden / das andere auff den Exon Unters  
Feld.

15705

Feldherrn Wisniowiecki nach Zaloice. Das Corpus selbst aber unter Neuschlemburg auff Sr. Königl. Mayr. selbst gangen; Der Hr. General Major Koricki meldet/ daß unter Kocim damahlen nicht auff das dritte theil der Feind so stark gewesen; In dem unlängst hier in loco gehaltenen Senatus Consilio, welchem des Hn. Primatis Regni Fürstl. Gnad. präsidiret, ist concludire worden/ die Universalien an statt des dritten Auffbores heraußzugeben/ auff den Fall da die Correspondenz mit Jhr. Königl. Mayr. durch den Feind interumpirt werden möchte. Unsere Hn.-Hn. Commissarien seynd den 2. dieses zu Neuschlemburg antommen/ ganz unvertichtet Sachen/ und scheidet man nunmehr/ daß man von dem Chan durch seine vermeinte Freundschaft sehr verletzet worden/ und wollen die Türcken von Podolien und Ukrainen auch von dem geforderten Tribut im geringsten nicht absehen.

### Bergen in Hennegau vom 27. Julij.

Nachdem des Prinzen de Conde Armee 14. Tage lang/ und zwar bis zu 12. Uhr in der nacht marchiret/ ist sie vorgestern hie vorbeypassiret/ da sich dann einige Trouppen so nahe an diese Stadt gemacht/ daß wir 25. Canon-Schüsse auff sie spendiret. Nun sagt man/ daß gedachte Armee höher hinauff avanciret/ und sich ohnweit Elb befindet/ und ihr Lager hinter Dender schlage. Der Prinz von Uranien liget annoch zwischen Hall und Thulse 5. Meilen von hier/ wird auch/ wie man sagt/ nicht aufbrechen/ bis das Korn abgemehet ist.

### Brüssel vom 28. Julij.

Das combinirte Lager unter Sr. Hohheit dem Prinzen von Dranken ist bereits Halle vorbeyp in der Graffschafft Reux avanciret, gemeldter Prinz von Dranken hat sein Quartier auff dem Castell Stmbeck/ hiesiger Hr. Gouverneur General Duc de Villa Hermosa das seinige in besaarter Stadt Hall gehabt: Nach dem Lager gehen täglich eine grosse Menge Marktender Wagen und Karren mit allerhand Ammunition und Proviant unter starker Convoy / also daß daselbst an seinen Sachen einiger Mangel ist. Der Prinz von Conde wäre zwar ein

158

eingelauffenem Bericht nach mit seiner innerhabenden Armee dem  
Pringen von Dranten entgegen gangen/so daß diese beyde Armeen nur  
3. Stunde von einander gestanden / als hätte man nicht gezweifelt / es  
würde etwas Hauptsächliches zwischen diesen beyden Armeen vorge-  
nommen worden seyn/ als aber besagter Prinz Conde des Pringen von  
Dranten beständigen Heran March vernommen / hätte er sich in aller  
Eyl Vnter vorbey/ welcher Stadt Guarnison der Französischen Ar-  
tillergarde eingefallen/ viel davon niedergemacht / etliche gefangen / und  
gute Beute zurück gebracht/nach Pteron reterire/ und sich daselbst stark  
verschänket: Ob nun die vor diesem gemelte Belagerung der Stadt  
Audenarden seinen Fortgang gewinnen/oder aber ob es Aeth gelten/oder  
auch ob der March nach dem Pringen von Conde gerichtet werden  
wird/ sol die Erfahrung ehistens mit mehrern aufweisen. Man ist  
allhier des im Haag gewesenen. Englischen Ambassad. Herrn Alters  
Temple von London über Ostende / welcher dem Bericht nach mit de-  
nen am Londischen Hofe projectirten präliminar Friedens-TRACTATEN  
nach Sr. Hohet dem Pringen von Dranten gehet/ gewärtig / gegen  
dessen Anfunfft hiesiger Hr. Gouvern. General Duc de Villa Hermosa  
sich auch allhier einfinden wird/ denselben der Gebühr nach zu empfan-  
gen und zu tractiren.

### Unterricht vom 29. Julij.

Der Prinz von Dranten hat sich in dem jüngst vorbey der  
Stadt Brüssel marchiren mit dem Duc de Villa Hermosa auff's Hoff  
begeben / und nach eingenommener Collation seynd sie beyde wieder  
zu ihren Armeen gangen / man sagt daß sie 80. Stücke Geschütz mit-  
führen/ die Spannier liegen noch bey Brüssel / doch so weit nicht von  
einander / oder sie können innerhalb 3. à 4. Stunden sich mit den Hol-  
ländern Conjungiren. Gestern kamen bey die 200. Artillerie-Pferde  
wiederumb zurück / und wurden durch diese Stadt nach Flandern/  
alda zu fouragiren gelassen. Man verlanger immittelst zu vernemen /  
was doch intendiret werden solle. Heute kömte advis ein / daß der  
Prinz von Dranten seinen March nach Aeth hat fortsetzen wollen /  
und selbige Stadt zu belagern / es schelnet aber daß die Franzosen hie-  
von Wissenschaft bekommen / und daher etliche Regimenter dahin  
kommandiret hätten. also daß noch nichts hiervon passiret ist / Man  
sagt

1585

Sage nun von Aidenarbs/Corerck/ oder Dorian/ und wenn dieses nicht  
succediren würde/ sol man hieß jet Seiten den Feind auff's beste man  
kan/ oder zum wenigsten in stetzer Action zu halten/ und dadurch ab-  
zumetzeln/ oder zu verhindern/ daß er keine Belagerung mehr vorneh-  
men können. In schliessen dieses bringen die Pariser Brieffe mit/ daß  
der König nach Brytannte mit 20000. Mann/ umb die Rebellen das  
selbst zu straffen/ auffgebrochen sey/ man könne aber anders nichts  
presumiren, als daß es allda immer drager werde/ deswegen die Zeit  
wird geben/ was Ihre Königl. Mayte. verrichten werden. So als bald  
kombt Advis, daß der Prinz de Conde getrachtet hat/ den rechten Stü-  
gel des Prinzen von Dranten. auffzuschlagen/ sey aber bey zeitrents  
deckt/ und retirirer, doch sollen beyderseits nicht weiter wie z. Stun-  
den/ als jene bey Dings/ und der letzter unweit Hall noch still liegen /  
was passiren wird/ folget mit nachsten. Der Prinz von Dranten hat  
bey Leib- und Lebens- Straffe verboten lassen/ kein Korn auff dem  
Felde abzumethen/ oder zu nichte zu machen/ es solle auch ebenbet bis  
solches eingeeindtet/ nichts vorgenommen werden/ daher man ab-  
warten muß/ was noch verhanden seyn möchte.

### Strassburg vom 29. Julij.

Selthero jüngster Attaque auff ein Französisch Quartier zu Wag-  
hims sind die Armeen immer an einander gewesen/ und hat sich Prinz  
Carl von Lothringen sehr wol gehalten/ dann 400. Franzosen allda tödt  
blieben/ unter welchen des Houquincors Sohn/ so von den Seinigen  
sehr betrauret wird. Verschieden Freytag hat der Herr General-Lieut-  
enant Montecuculi Kirchenloch/ und andere Posten/ quittet/ und  
sich an das Gebirge bis Diehl hinab gezogen/ denen die Franzosen ge-  
folget/ jetzt kommen sie aber über Hals und Kopff wieder herauff in ihre  
alten Quartiere/ man kan aber nicht wissen/ was es bedeuret. Aus der  
Wangenau und über Zabern wil vor gewiß verlauten/ daß der Mars-  
schall de Turenne mit einer Stuck-Kugel erschossen/ und Monfr. de  
Daubruin an seiner Wunde zu Ehrenstein gestorben sey. Zu Hagen-  
nau befinden sich viel Verwundte/ so aus dem Französischen Lager  
dahin gebracht worden/ und sind sezt wieder 25. Wagen von dar nach  
der Wangenau beordert/ deren noch mehr abzuholen. Es schreiet/  
daß

daß Gott die Franzosen straffe / weil sie alle Dörffer in Brand stecken /  
auch der Bischöflichen Straßburgischen nicht verschonen.

### Extrate. Schreiben auß Cassel vom 26. Julij.

159

Heute erlangen wir Zeitung / daß die Kaiserlichen mit der  
Zurenischen den 18 / 19. und 20. in continuirlicher Action ge-  
wesen / wobey der Gen. Zurenne selbst todt geblieben / nebst vie-  
len andern hohen Französischen Officirern / es hätten auch die  
Franzosen sich nachher Röhle unter die Stücke zu retiriren  
angefangen / welcher Paß aber verschlossen gehalten / daß nie-  
mand durchpassiren können / der Todt des General Zurenne  
ist gar gewiß / und durch Französische Officirer selbst confirmi-  
ret worden / also daß bey nächster Post die total Ruin der  
Französischen Armee zuberichten stehet / welches Gott gebe !

### Hannover vom 30. Julij.

Gestern ist eine halbe Meile von hier ein gänzes Dorff /  
durch Verschung eines Beckers Offen / bis auff 2. Häuser ab-  
gebrandt. Unsere Armee liegt noch anderthalb Meile von hier /  
allwo selbige auch noch wohl etwas stehen wird. Ihre Hoche-  
Fürstl. Durchl. sind selbst hinaus / und haben Ihr Quartier  
auff dem Schloß Recklingen / heute ist abermahl viel Provis-  
ant und Bier hinaus geführet worden. An dieser Stadt For-  
tification wird starck gearbeitet / und wird das St. Dillion  
Thor ganz bis an den Schiffgraben hinaus geleyet! Von  
Feindseligkeiten des Bischoffs von Münster gegen diese Lande /  
vernimbt man noch nicht.

### Dänningen von 28. Ditto.

Hiesige Bürgerschaft wird an Thro Königl. Mayest.  
zu Dänemarc mit Hochfürstl. Ratification das Juramen-  
tum Fidelitatis ablegen: Unser gewesener Comendant / Herr  
Obristle

1590

Obristle Walter / ist von allerhöchstdenckter Ihre Königl. Mayest. zum General. Major gemacht / und wird. der Herr Obrist. Cleusman Vogt / der die Creysß. Völcker am Rhein commandiret / an dessen Stelle. andern komen. Ihre Hochfürstl. Durchl. war vorgestern zu Husen / die fürnehmste Ministri / worunter der Herr. Præsident Kielman / sind zu Schleswig beyssammen.

Copenhagen. vom 27. dito.

Ihre Königl. Mayest. sind am vergangenen Freytag allhie wieder glücklich angelanget / werden aber nicht über acht Tage allhie verbleiben / sondern sich wieder nach der Armee in Holstein erheben. Die Königl. Flotte ligt nun 2. Capitel Kriegeschiffe / worunter zehen Holländische / so aber auch Königl. Flaggen führen / ganz segelfertig auß hiesigem Strom / und versichert man / daß sie innerhalb wenig Tagen in die See gehen werde / wohin aber / davon wird unterschiedlich geredet.

Nieder. Elbe vom 26. Julii. A. V.

Aus dem Stifte Bremen continuire noch innersort das fückren der besten mobilien nach dennechst angelegenen festen Städten / wegen annäherung der Bischof. Münster. edeln und andern mit denselben conjugirten Völckern / welche bey ihrer Artillerie einige schwere Stücke und grosse Feurmörser führen / deren Vortropfen dem Verlaut nach bereits über die Weser setzen gesetzt seyn / und die keine so nicht verlaufen / wie Salpurgarden versehen / und keinen Überlast zufügen / sondern gute Ordre halten / unmittelbar halten sich die Schweden im besagten Stifte allans / und besetzen alle Advenuen mit guten Wachten / und sollen auch resolvire seyn / daß die Ritterschafft auff dem Nothfall müste auffstehen. Immediat wil auch verlauten / daß 2000. Hoch St. Hanoverische Dragoner in Beheiden in Schwedischen Willens antommen / und in selbigem Stifte verleger werden / jedoch daß sie von den Schweden von Lebens museln gegen gebührliche Bejah-

Bezahlung müssen versorget werden / mehrern Verlauff werden die  
 pogstfolgende Tage aufweisen. Im Oldenburgischen zu Eckwarden  
 sollen 12. Schiffe mit Königl. Dänischen Völkern ankommen seyn/  
 der Sen. Vaudiz würde über wenig Tagen zu Oldenburg auch erwar-  
 tet / ob sie nun mit den Münsterischen sich Conjungiren; oder sonsters  
 was vornehmen werden / wird sich ehst äussern. Der Hochfürstl. Hoff  
 zu Cassel ist in gar grosse Traur gesetzt worden / weilm der Prinz  
 Georg in der Reise die fremde Länder zu beschen / zu Gensch diese  
 Welt gesegnet. Nachdem der Kayserl. Gen. Coop mit seiner Armee  
 im Mecklenburgischen angelangen / seyn nunmehr die conjunctio mit  
 der Chur Brandenb. Armee geschehen / Se. Churfl. Durchl. haben  
 Warnemünde demoliren lassen / der March geht recta in Pommern;  
 die Schweden haben die Pässe Damgare und Tribbsee mit starker  
 Guarison besetzt. Wisnarische Brieffe berichten / daß dorten zum  
 bittern Partheyen aufgehen / und wären noch jüngst 12. Deuter / so  
 Dänische seyn sollen / eingebracht worden.

**Einanders vom 27. Julii. It. v.**

Von Stade hat man / daß der Bischoff von Münster  
 Wildeshusen eingemommen / und in dem Stifte Wehrden  
 eingefallen / auch bereits ein Dorff abgebrant hette. Von Lih-  
 beck wird avisiret / daß daselst ein Schiff aus Schweden an-  
 kommen / welches berichtet / daß 5. Capers mit ihm in See  
 gegangen wären / und würden noch über 30. ausgerüflet / so alle  
 in der Ost-See kreuzen sollen.

**Rostock vom 26. Idto.**

Die Chur-Brandenburgische Armee / so in etlich zwanz-  
 zig Tausent Mann geschäzet wird / ligt noch nahe hierumb /  
 und kommen von derselben Leute zu Ross und Fuß täglich eine  
 unglaußliche Anzahl in diese Stadt / welche für baar Geld  
 allerhand Sachen einkauffen / und ziemlich wol bezahlen : Es  
 hat aber diese Stad auch ein grosses nach der Armee lieffern  
 müssen / man meynet aber / daß sie bald auffbrechen / und nach  
 Pommern marchiren werden.

**Stral**

Königl.  
 Herr  
 Rhein  
 Hochs  
 hinst  
 und zu  
 eitag  
 acht  
 Armee  
 Capl  
 auch  
 igem  
 agen  
 liebs  
 Chren  
 egen  
 lden  
 were  
 Ber-  
 e so  
 rlast  
 die  
 mie  
 afft  
 daß  
 edl-  
 n /  
 He  
 ab-

1605

### Stralsund vom 30. Julit.

Unsere Armees stehet in den Posten Trisbes und Dammgarden/die Partheyen gehen bisß Rosstock. Die Thur-Brandenburgische halten sich eng zusammen/und dabey überaus gute Ordre. Wir erwarten aus Schweden ehstens eine gute Anzahl Volckes / als denn werden wir den Feind selbst suchen.

### Alten Steettin vom 30. Julij. St. v.

Aus Brehmen hat man / daß daselbst eine Macht zusammen gebracht wird / nach dem Stifte Brehmen zu gehen / umb sich daselbst mit den angekommenen 3000. Hannoverischen in Conjungiren, und also dem Bischoff von Münster / wann er in selbigem Stifte einbrechen soire / zu begegnen / so wäre auch Carlst. den 13. Compagnien Fußpöcker verstärket worden. Aus Schweden hat man / daß ehstles 6000. Mann von dannen nach Pommern übergeschiffe werden solten / und liege die Schiffs-Flotte auch so weit fertig / daß sie innerhalb acht oder zehen Tagen von dannen abgehen könt. Französische Briefe berichten / daß sich die Brezagnische Revoutren auß des Königes Ansunfte gestüet / und das kaid. Volck die Häupter der Rebellen / als Urheber / dem K. M. überlieferet hätten / wovon aber die Gewisheit abzuwarten. Der König in Engeland sol über die harte Proceduren / so die Spannier in West-Indien gegen die Englische Unterthanen vornehmen / sehr alerckret seyn. Wann die Dänische Vöcker außbrechen werden / ist noch ungewis / in dem Stund aber sollen Holländische und Dänische Krieges-Schiffe liegen. Von einer starken Reconter zwischen den Montecuculischen und Turenischen wird viel geschriben / weil aber alles sehr variren / w. rret man g. rne auß rechten Grund.

P. 5. Jetzt verlantet / als hätte der Bischoff von Münster Widdeshausen eingekommen / und wäre in das Stiff Brehmen eingefallen / wovon die Gewisheit abzuwarten ist.

Neben wird eine ausführliche Relation von dem scharffen Treffen zwischen dem Kayserl. Gen. Feld-Marschall Montecuculi, und dem Französichen Feld-Marschall Turenne, bey Sasbach / worinne Turenne nebst andern hohen Officieren geblieben / außgezet.

entlich  
Brie  
zu sel  
daß si  
ten d  
ber de  
Fabre  
allwo  
mit d  
passac  
schen